PHILIPPIA	17/2	S. 183-185	2 Abb.	Kassel 2017

Markus Fuhrmann

Über den Wiederfund des Großen Pappel-Prachtkäfers (*Poecilonota variolosa* (Paykull, 1799)) für Hessen im NSG Kahle Haardt bei Vöhl (Insecta: Coleoptera, Buprestidae)

Abstract
In the nature reserve „Kahle Haardt“ near Vöhl the first evidence of *Poecilonota variolosa* (Paykull, 1799) in Hessen for ca. 140 years was made.

Zusammenfassung
Es wird von einem Vorkommen des Großen Pappel-Prachtkäfers (*Poecilonota variolosa* (Paykull, 1799)) im NSG Kahle Haardt bei Vöhl am Edersee berichtet. Der Nachweis ist der erste Fund in dieser Region und zugleich der erste Nachweis für Hessen nach etwa 140 Jahren.

Einleitung

Prachtkäfer sind zumeist wärmeliebende Arten. Ihre Larven entwickeln sich bevorzugt in Holz oder Pflanzenstängeln. Die Ökologie der meisten Arten ist verhältnismäßig gut bekannt. Darüber hinaus sind viele Arten bedeutende Bioindikatoren für warme, naturnahe Wälder.

Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) kommen in Deutschland 97 und in Hessen 59 Prachtkäferarten vor.

Untersuchungsgebiet

Das Naturschutzgebiet „Kahle Haardt“ an den Ederseenordhängen liegt an einem südwestexponierten, ehemaligen Prallhang der Eder. Der Boden besteht aus einer sehr steil geneigten und extrem trockenen Tonschieferschuttdecke, in die stellenweise Felsen eingebettet sind. Auf dem Steilhang stockt ein lückiger, totholzreicher Ginster-Traubeneichen-Wald. Er gilt als einer der ältesten Wälder Mitteleuropas (LÜBCKE & FREDE 2007) und wurde vermutlich aufgrund seiner Unzugänglichkeit nie forstwirtschaftlich genutzt. Das Kleinklima des Hanges ist trocken und heiß. Nach LÜBCKE & FREDE (2007) können sich die bodennahen Luftschichten bis auf 60 Grad Celsius im Sommer erwärmen, während im Winterhalbjahr die Temperaturen bis auf minus 30 Grad Celsius fallen können.

Der Steilhang der Kahlen Haardt beherbergt eine Vielzahl wärmeliebender Pflanzen- und Tierarten, deren Vorkommen vermutlich aus dem Atlantikum stammen. Eine Übersicht der floristisch- und faunistischen Besonderheiten des Naturschutzgebietes findet sich bei LÜBCKE & FREDE (2007).

Abb. 1: Präparat des Großen Pappel-Prachtkäfers.
Foto: M. Fuhrmann.

Ergebnisse und Diskussion

Am 04.06.2015 konnte der Autor ein Exemplar des Großen Pappel-Prachtkäfers (*Poecilonota variolosa* (Paykull, 1799)) fangen. Der Käfer saß an einer alten, kleinwüchsigen Zitterpappel (*Populus tremula* L.). Nach BRECHTEL & KOSTENBADER (2002) stellen Pappeln und vor allem Zitterpappeln die Wirtspflanze in Mitteleuropa dar. Nach Auffassung verschiedener Autoren entwickeln sich die Larven vor allem in stehenden, größeren Bäumen (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002, HORION 1955, NIEHUIS 2004), wobei die Eier hauptsächlich an der Stammbasis abgelegt werden. Die Pappeln stehen dabei an warmen und sonnigen Standorten.

Nach SCHAEFER (1949) werden nicht nur sterbende, sondern auch gesunde Bäume besiedelt. BRECHTEL & KOSTENBADER (2002: 515) vermuten zusammenfassend: „Entscheidend für das Vorkommen des Käfers ist offenbar weniger der Biotoptyp, als vielmehr das Vorhandensein besonnt stehender, möglichst vorgeschädigter Wirtspflanzen.“. Diese Situation findet sich auch im NSG Kahle Haardt. Zum einen sind dem Ginster-Traubeneichen-Wald stellenweise alte, aber recht schwachwüchsige Zitterpappeln beigemischt und zum anderen sind nahezu alle Bäume dieses Steilhanges durch herabrutschende Steine in irgendeiner Weise im unteren Stammbereich geschädigt.

Dieser Fund des Großen Pappel-Prachtkäfers ist ein weiterer Beweis für die einzigartige, wärmeliebende Reliktfauna des NSG Kahle Haardt. Die wenigen Funde aus Hessen fasst HORION (1955) etwas unübersichtlich zusammen und bezieht sich als Quelle auf die Angaben von HEYDEN (1904), der unverändert die bereits in der ersten Auflage seines Werkes (HEYDEN 1876/77) gemachten Angaben übernimmt. Demnach wurde ein Käfer bei Frankfurt durch Heinrich von Twardowski gefangen. Weiterhin züchteten die Brüder August und Carl Stern mehrfach Exemplare „aus Frankfurter Waldholz“ (HEYDEN 1876/77).

Darüber hinaus weist HORION (1955) auf zwei weitere alte Funde ohne Jahresangabe aus Darmstadt hin, und schließlich nennt SCRIBA (1865) ebenfalls einen Fund aus Darmstadt (Sammler Klier) sowie einen Nachweis von Auerbach an der Bergstraße (Sammler Riess). Somit stellt dieser Nachweis vom Edersee einen Wiederfund nach rund 140 Jahren für Hessen dar.

Der Große Pappel-Prachtkäfer ist in Europa weit verbreitet und meidet nach HORION (1955) die atlantisch getönten Bereiche des Kontinents. In Deutschland liegen von der Art aktuell nur wenige Nachweise aus den Bundesländern Bayern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen vor (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998), aus diesem Jahrhundert nur ein weiterer aus Grißheim/Württemberg 2012 (coleokat, 3/2017).

Danksagung

Bedanken möchte ich mich beim Regierungspräsidenten in Kassel für die Erteilung der Ausnahmegenehmigung und vor Ort für die enge und gute Zusammenarbeit mit dem Forstamt in Vöhl. Hier allen voran die Revierleiterin Frau Maria Norkowski. Herr Dr. Ulrich Schaffrath bestätigte die Bestimmung des Großen Pappel-Prachtkäfers und half die Fundangaben des Pappel-Prachtkäfers für Hessen zu ordnen.

Abb. 2: Fundort des Großen Pappel-Prachtkäfers im NSG Kahle Haardt. Foto: M. Fuhrmann.

Literatur

BRECHTEL, F. & KOSTENBADER, H. (2002): Die Pracht- und Hirschkäfer Baden-Württembergs. – 632 S., Stuttgart (Eugen Ulmer Verlag).

HEYDEN, L. von (1876/77): Die Käfer von Nassau und Frankfurt. – Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde. Jahrgang **XXIX/XXX**: 55-412, Wiesbaden.

HEYDEN, L. von (1904): Die Käfer von Nassau und Frankfurt. – 2. Aufl., 426 S., Frankfurt am Main (Gebrüder Knauer).

HORION, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band IV: Sternoxia (Buprestidae), Fossipedes, Macrodactylia, Brachymera. – 280 S., München (Eigenverlag).

KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft, **4**: 1-185, Dresden.

LÜBCKE, W. & A. FREDE (2007): Naturschutzgebiete in Hessen – schützen-erleben-pflegen. Band **4**: LandkreisWaldeck-Frankenberg mit Nationalpark Kellerwald-Edersee. – 256 S., Niedenstein (Cognitio Verlag).

NIEHUIS, M. (2004): Die Prachtkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz Beiheft, **31**: 1-713, Landau.

SCHAEFER, L. (1949): Les Buprestides de France. – Miscellanea Entomologica, Supplément, 511 S., Paris.

SCRIBA, W. (1865): Die Käfer im Großherzogthum Hessen und seiner nächsten Umgebung. – Berichte der oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, **11**: 1-59, Gießen.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 3. April 2017

Anschrift des Autors
Markus Fuhrmann
Zum Großen Wald 19
57223 Kreuztal
fuhrmannmarkus@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel

Jahr/Year: 2016-2017

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Fuhrmann Markus

Artikel/Article: Über den Wiederfund des Großen Pappel-Prachtkäfers (Poecilonota variolosa (Paykull, 1799)) für Hessen im NSG Kahle Haardt bei Vöhl (Insecta: Coleoptera, Buprestidae) 183-185